

# Vorwort

Jenseits vom klassischen Projektmanagement liegt das Gebiet des Produktmanagements. Produktmanagement unterscheidet sich vom Projektmanagement dadurch, dass es das Softwareprodukt in den Mittelpunkt stellt. Produktmanagement umfasst sämtliche Projekte, die im Laufe des Lebenszyklus eines Systems auf das System bezogen sind – Entwicklungs-, Erhaltungs-, Sanierungs-, Migrations- und Integrationsprojekte. Hinzu kommen alle allgemeinen Tätigkeiten der Systemplanung, Systemverwaltung und Kundenbetreuung, die einem einzelnen Projekt nicht zuzuordnen sind. Sie finden auf einer anderen Ebene statt. Produktmanagement ist somit dem Projektmanagement übergeordnet. Es ist ein »Projekt der Projekte«, geprägt von einer langfristigen Sicht des Lebenszyklus eines Produkts.

Mit diesem umfassenden Werk möchte ich zusammen mit meinen Koautoren eine Wende hin zum Produktmanagement einleiten, eine Wende weg von der Fokussierung auf die Entwicklung immer neuer Anwendungssysteme hin zu einer Betonung der Erhaltung und Evolution bestehender Systeme. Ich bin selbst nach 36 Jahren leidvoller Erfahrung in der IT-Branche zur festen Überzeugung gelangt, dass die Masse der Anwendungsbetriebe nicht mehr in der Lage ist, eigene Anwendungssysteme zu entwickeln, zu erhalten und im Gleichschritt mit der schnell voranschreitenden Technologie weiterzuentwickeln. Ihnen fehlen die dafür erforderliche Infrastruktur, die notwendigen Werkzeuge und das professionelle Personal. Auch wenn sie es schaffen, moderne verteilte Systeme zum Laufen zu bringen, sind sie mit deren Erhaltung und Weiterentwicklung überfordert. Das habe ich überall in der Welt beobachten können.

Die Anwender können noch eine Weile mit ihren alten Legacy-Systemen weiterleben. Aber irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo sie umsteigen müssen. Dann bleiben ihnen nur zwei Alternativen übrig. Entweder setzen sie auf Standardprodukte, oder sie lassen sich maßgeschneiderte Anwendungen von spezialisierten Dienstleistungsunternehmen fertigen und pflegen, d.h., sie betreiben Outsourcing. Die Alternative der Eigenentwicklung ist angesichts der Total Costs of Ownership nicht rentabel.

Wir werden also zu einer zunehmenden Konzentration der IT-Ressourcen kommen. Es werden weltweit nur wenige Hersteller von Standardprodukten übrig bleiben, und in jeder Region wird es nur wenige große Dienstleistungszentren geben. Das Schlagwort heißt »Computing on Demand«. Anwender brauchen ihre IT-Systeme nicht mehr zu besitzen. Es reicht, wenn sie die Dienstleistungen von einem zuverlässigen Dienstleister beziehen. Diese Dienstleistungszentren werden die Systeme der lokalen Anwenderbetriebe nach unterschiedlich gestaffelten Service Level Agreements erhalten und weiterentwickeln. Sie werden sich aufgrund der größeren Softwaremasse die nötige Infrastruktur, die Werkzeuge und das hochwertige Personal leisten können, denn statt immer mehr Informatikern werden immer bessere benötigt.

Sowohl die Hersteller von Standardprodukten als auch die Outsourcing-Dienstleister brauchen neben professionellem Personal auch geeignete Verfahren, Methoden und Hilfsmittel, um ihrer anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden. Für sie ist das Buch vorrangig gedacht. Gestützt auf die Erfahrung mit der Erhaltung und Evolution eines umfangreichen Standardprodukts im Finanzdienstleistungsbereich und einiger anderer Softwareprodukte – alle über viele Jahre laufend – beschreiben wir, wie jene Unternehmen sich organisieren müssen, wie sie vorzugehen haben und welche Hilfsmittel sie brauchen, damit sie effektiv und effizient arbeiten können. Dabei nehmen wir Bezug auf die reiche Literatur zu diesem Thema, die sich im Laufe der letzten 25 Jahre angesammelt hat. In diesem Zusammenhang verweise ich insbesondere auf das *Journal of Software Maintenance and Evolution*, auf die *IEEE Software Engineering Transactions* und das *IEEE Software*-Magazin sowie auf die internationale Konferenz für Software Maintenance, die europäische Konferenz für Software Maintenance und Reengineering und den internationalen Workshop on Software Evolution. Durch diese Publikationen und Veranstaltungen ist das Thema »Software Maintenance and Evolution« inzwischen zum Kernthema der Softwaretechnologie geworden. Entwurf und Entwicklung sind natürlich noch wichtig, aber nur als Ausgangsbasis für eine lange Reise durch den Lebenszyklus. Was danach geschieht, nimmt an Bedeutung zu. Der neuerliche Trend in Richtung iterative, schrittweise Softwareentwicklung bestätigt nur diesen Paradigmenwechsel. Es ist daher höchste Zeit, die Informatiklehrinhalte anzupassen. Erhaltungs- und Evolutionstechniken sowie Produktmanagement gehören in jedes Informatiklehrprogramm. Insofern können auch die Lehrkräfte der Hochschulen und Fachschulen von diesem Buch profitieren. Es lässt sich als Referenz für das Reengineering ihres Lehrangebotes verwenden.

Schließlich muss ein jeder einsehen, dass nichts so bleibt, wie es war. Alles regt sich, alles bewegt sich. Die Zeit, in der jedes Unternehmen sich eine eigene Entwicklungsabteilung leisten konnte, neigt sich dem Ende zu. Wir stehen jetzt an der Schwelle einer neuen IT-Epoche, der Epoche der Standardprodukte und der externen Dienstleistung für Systemerhaltung und -evolution. Eine Rückkehr zur

guten alten Zeit der individuellen Datenverarbeitung ist genauso unwahrscheinlich wie die Rückkehr zum guten alten Sozialismus. Die wirtschaftlichen und technischen Bedingungen haben sich geändert. Sentimentales Wehklagen hat keinen Sinn. Die Menschen müssen sich der neuen Welt samt ihrer Vor- und Nachteile stellen. Dieses Buch soll Ihnen dabei als Wegweiser dienen.

*Harry M. Sneed*

Budapest, August 2004